

Los Angeles zeigt Historisches aus Lüneburg

Sakrale Textilkunst aus dem Kloster Lüne wird im berühmten Getty-Museum ausgestellt

VON MEIKE RICHTER

Lüneburg/Los Angeles. Wer schon mal das Kloster Lüne und das dazugehörige Museum für sakrale Textilkunst besucht hat, der weiß, welche historischen Kostbarkeiten dort zu sehen sind. Und auch die Amerikaner wissen die mittelalterliche Geschichte und ihre Kunst durchaus zu schätzen: Das namhafte J. Paul Getty Museum in Los Angeles hat sich für seine Ausstellung „The Bestiary in the Medieval World“ – „Fabelwesen im Mittelalter“ gleich zwei historische Banklaken aus dem Lüneburger Museum geliehen. Eine ganz besondere Reise für zwei mittelalterliche Textilien.

„2005 gab es in Bonn und Essen eine große Ausstellung über mittelalterliche Frauenklöster. Historiker aus der ganzen Welt wurden auf diese Ausstellung und auch auf dieses Thema aufmerksam“, erzählt **Wiebke Haase**, Restauratorin in der Textilrestaurierungswerkstatt am Kloster Lüne. Auch aus Lüneburg wurden Exponate ausgestellt. „Die Kuratorin, die die aktuelle Ausstellung am Getty Museum geplant hat, konnte sich an unsere Exponate erinnern und fragte an, ob wir auch nach Los Angeles ent-



FINGERSPITZENGEFÜHL: Vorsichtig setzen Mitarbeiter des Getty-Museums in Los Angeles das mittelalterliche Banklaken aus dem Kloster Lüne für die aktuelle Ausstellung in Position.

Fotos: privat

leihen würden.“ Die Klosterkammer Hannover sagte zu.

Für die Ausstellung im Getty-Museum wurden zum einen ein Banklaken von 1492 verliehen, das die Lebens- und Leidensgeschichte des Heiligen Bartholomäus zeigt. „Auf dieser etwa 5 Meter langen Textilie sind unter an-

derem Löwen und Pelikane gestickt. Beide Tiere haben eine christliche Bedeutung“, erklärt Wiebke Haase. Und noch ein weiteres Banklaken, gewebt von 1500, wurde verliehen, hier sind ebenfalls Pelikane abgebildet.

Doch 500 Jahre alte Textilien können nicht einfach per Post verschickt

werden. „Das war ein enormer Aufwand“, erinnert sich die Restauratorin. Neben der bürokratischen Organisation wie Zoll und Versicherung mussten die Exponate natürlich sorgfältigst verpackt werden. „Wir haben eine Firma beauftragt, die sich auf den Transport kunsthistorischer

Exponate spezialisiert hat“, erzählt Restauratorin **Tanja Weißgraf**. „Für den Transport gibt es spezielle Klimakisten. Die kommen ein paar Tage vorher an bevor die Kunstwerke verpackt werden, um sich ans entsprechende Raumklima anzupassen.“ Die kostbaren Textilien wurden vorsichtig mit vielen Polstern verpackt. „Da war Fingerspitzengefühl gefragt, denn zu dicht durften sie auch nicht verpackt werden, damit die Fasern keinen Schaden nehmen“, ergänzt Wiebke Haase. Sie hat auch den gesamten Transport bis zum Getty Museum in L.A. vor gut drei Wochen begleitet.

Gut abgesichert gegen Erdbeben

Zuerst ging es mit dem Lkw zum Flughafen Frankfurt. „Dort in der Cargohalle mussten wir kontrollieren, dass die Klimakisten auch sorgfältig für den Flug vorbereitet wurden.“ Die Boxen aus Lüneburg wurden auf eine Palette gehoben, zusammen mit einer dritten Klimakiste, die eine historische Handschrift aus Osnabrück beherbergte. Dann ging es mit dem Flieger nach Kalifornien. „Auch dort mussten wir nach der Landung in der Cargohalle die Entladung und den Weitertransport sichern“, erzählt Wiebke Haase. Das sei auch notwendig gewesen, erinnert sie sich: „Wir mussten die amerikanischen Gabelstapler darauf hinweisen, dass sie nicht so schnell mit ihrer kostbaren Ladung fahren und auch möglichst nur ebenen Grund befahren, weil die Exponate vor Erschütterungen geschützt werden mussten.“

Im Getty-Museum selbst mussten sich die Transportkisten dann wieder dem Klima anpassen, bevor die histo-

rischen Laken im Beisein von Wiebke Haase endlich ausgepackt und in der Ausstellung platziert werden konnten – speziell abgesichert gegen Erdbeben. „Beide Textilien sind an sehr exponierter Stelle zu sehen“, freut sich die Restauratorin. Bis Mitte August läuft die Ausstellung im Getty-Museum in Los Angeles, das 1954 vom damals reichsten Mann der Welt, dem Öl-Tycoon John Paul Getty gegründet wurde.

Zum Ausstellungsende wird Wiebke Haase wieder rüberfliegen, um die kostbaren Textilien zurück nach Hause ins Kloster Lüne zu holen. „Das ist eine ganz besondere Reise für die historischen Kunstwerke. Aber allzu häufig dürfen sie solch eine Belastung nicht auf sich nehmen“, sagt sie. Dennoch sind Wiebke Haase und Tanja Weißgraf stolz auf diese Entlehnung: „Es ist schon etwas Besonderes, dass diese Exponate, die vor vielen hundert Jahren hier in Lüneburg angefertigt wurden, nun auf so eine große Reise gegangen sind.“

Im Getty-Museum können sich die Amerikaner nun an der sakralen Textilkunst aus dem Lüneburger Kloster erfreuen. Wer jetzt ebenfalls Interesse bekommen hat, dem sei ein Besuch im Kloster Lüne und im Museum für sakrale Textilkunst bestens zu empfehlen! Das Besondere liegt ja meistens vor der Haustür ...

■ SONDERFÜHRUNG

An jedem dritten Dienstag im Monat gibt es eine Sonderführung durch das Museum für sakrale Textilkunst im Kloster Lüne. Der nächste Termin: 18. Juni, 17.30 Uhr.



AB IN DEN FLIEGER: Die Kunstwerke sind für den Transport in speziellen Klimakisten verpackt.



EINDRUCKSVOLLE KULISSE: Restauratorin Wiebke Haase vor dem Getty-Museum.



FERTIG FÜR DIE AUSSTELLUNG: Das Banklaken des Hl. Bartholomäus liegt in der Vitrine.